



**LandesAStenKonferenz
Rheinland-Pfalz**

Koordination & Vorstand
Nadya Konrad
Rheinallee 71
55118 Mainz
Mobil: 0177-7132949
Email: nadyakonrad@web.de

Studienerfolg durch Studienvorbereitung sichern!

Die Landes-ASten-Konferenz (LAK) Rheinland-Pfalz, das "Referate ausländischer Studierender Treffen NRW" (RaST) und der Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) begrüßen alle Maßnahmen und Anstrengungen, die Studienabbruchquote bei internationalen Studierenden zu senken und die Studienerfolgsquote internationaler Studierender zu erhöhen. Dabei sollte die Unterstützung internationaler Studierender bei allen Maßnahmen und Entscheidungen an oberster Stelle stehen. Die Verbesserung der Lebens- und Studiensituation internationaler Studierender ist ein Ziel der Unterzeichnenden. Die (soziale) Selektion vermeintlich hochqualifizierter Studierender ist kein angemessenes Mittel und sichert nicht die angestrebte Internationalisierung und internationale Vielfalt an deutschen Hochschulen. Selektion, die vor allem auf sozialem Hintergrund erfolgt, ist kein Mittel zur Verbesserung der Erfolgsquote internationaler Studierender.

Auswahl- und Studierfähigkeitstests führen zu sozialer Selektion

Die Unterzeichnenden lehnen in diesem Zusammenhang vor allem die von DAAD und HRK geplanten Auswahl- und Studierfähigkeitstests ab. Diese Tests dienen nicht, wie vorgegeben, zur Auswahl hochqualifizierter internationaler Studierender, sondern verschärfen die soziale Selektion internationaler Studierender auf Kosten der internationalen StudienbewerberInnen. Zum einen werden die Kosten für diese Tests (80-100 €) neben den anderen Kosten für eine Bewerbung (ASSIST, APS, Bewerbung, Sprachtests, ...) auf die internationalen StudienbewerberInnen umgelegt. Zum anderen werden diese Tests nur in bestimmten Testzentren angeboten, die in manchen Ländern nicht oder nur einmal vorhanden sind. Die Kosten für die Vorbereitung auf entsprechende Tests und die Kosten für die Fahrt zu einem Testzentrum müssen ebenfalls von den StudienbewerberInnen getragen werden. Folglich werden die Tests zu Selektionen führen, die sich nach dem Einkommen und der räumlichen Nähe zu Testzentren bestimmen und nicht nach der Qualifikation richten. Wenn beispielsweise ein chinesischer Studierender etwa 600 Euro (ohne vorbereitende Kurse und die Erreichung des Testzentrums) für eine Bewerbung zahlen muss, so ist dies nicht vertretbar.

Auswahl- und Studierfähigkeitstests: ungeeignete, zusätzliche Hürde

Weiterhin kritisieren die Unterzeichnenden, dass diese Studierfähigkeitstests nicht an Stelle der überkommenen Hochschulzugangsberechtigung und Anerkennung internationaler Hochschulzugangsberechtigungen treten, sondern als weiteres Auswahlkriterium additiv gefordert werden.

Dazu kommt, dass die Schulabschlussnoten von den meisten ExpertInnen immer noch als die valideste Möglichkeit angesehen wird, die Hochschulzugangsberechtigung festzustellen. Für die Zulassung zu Masterstudiengängen wird von vielen ExpertInnen und Hochschulen sogar bezweifelt, dass Studierfähigkeits- bzw. Auswahltests überhaupt ein geeignetes Mittel zur Auswahl von Studierenden sind. Vor allem, da bei einer Zulassung zu Masterstudiengängen neben der Hochschulzugangsberechtigung bereits ein Studienabschluss vorliegt. Wenn zukünftig jedoch internationale Studierende gerade für Masterstudiengänge oder direkt zur Promotion angeworben werden sollen, stellt sich die Frage, ob die kostenintensive Entwicklung und Durchführung von Studierfähigkeitstests gerechtfertigt ist oder ob hier öffentliche Gelder verschwendet werden, die in anderen Bereichen der Internationalisierung (z.B. Betreuungsmaßnahmen, (Fach-) Sprachkurse, (Fach-) Tutorien) dringender benötigt werden.

Marktbeherrschung durch Monopolisten

Kritisch sehen die Unterzeichnenden auch die Tatsache, dass die geplanten Studierfähigkeits- und Auswahltests von einem Konsortium angeboten werden, das eine Monopolstellung inne hat. Eine Vielfalt durch Wettbewerb und eine Profilbildung der Hochschulen wird hierdurch verhindert. Inhalte und Rahmenbedingungen können durch das Monopolkonsortium unkontrolliert gestaltet werden. Studierende bzw. Betroffene haben weder Mitbestimmungsmöglichkeiten bei der Festsetzung von Inhalten und Rahmenbedingungen der Tests noch anderweitige Kontrollmöglichkeiten der Studierfähigkeitstests. Dies wird ganz entschieden abgelehnt.

Studienerfolg durch geeignete Maßnahmen sichern

Die Unterzeichnenden begrüßen nachhaltige Bemühungen, die darauf abzielen, die Studierfähigkeit und den Studienerfolg internationaler Studierender zu verbessern und die AbbrecherInnenquote zu senken. Internationale Studierende müssen allerdings unterstützt werden, um ihr Studium in Deutschland erfolgreich abschließen zu können. Dies kann nicht durch (soziale) Selektion und negative Sanktionen erfolgen, sondern muss durch unterstützende Maßnahmen vor Studienbeginn und im Studium, sowie den anderen Lebensbereichen erreicht werden.

Statt der Einführung von Auswahl- und Studierfähigkeitstests fordern die Unterzeichnenden ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine angemessene und kostenfreie Studienvorbereitung und studienbegleitende Veranstaltungen für internationale Studierende anbieten zu können, so z.B. Kurse zu Schlüsselqualifikationen, Fachsprachkurse, Fachtutorien oder studienbegleitende Sprachkurse.

Die Kürzungen bei den Angeboten von studienvorbereitenden DaF - Sprachkursen in den letzten Jahren sind sicher kein Beitrag zur Verbesserung

des Studienerfolgs internationaler Studierender. Nach massiven Streichung und Privatisierungen von studienvorbereitenden Sprachkursen erfolgt eine Studienvorbereitung oft nur noch in unkontrollierten und nicht akkreditierten Privatinstituten. Dies ist völlig unzureichend im Hinblick auf eine notwendige und umfassende Studienvorbereitung.

Durch die verschärften Anforderungen in den neuen BA- und MA-Prüfungsordnungen werden internationale Studierende ebenfalls benachteiligt und deren Studienerfolg gefährdet.

Die Unterzeichnenden fordert Hochschulen und Länder auf, Anstrengungen für eine ausreichende und kostenfreie Studienvorbereitung internationaler Studierender zu unternehmen, weitere soziale Selektionen zu unterlassen und bestehende Selektionen abzubauen.

Neben den studienbezogenen Voraussetzungen sind auch Verbesserungen in anderen Lebensbereichen anzustreben, die einen Studienerfolg internationaler Studierender fördern. Hier erkläre die Unterzeichnenden ihre Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Organisationen. Es gibt vielfältige Beeinträchtigungen und Diskriminierungen, die Einfluss auf den Studienerfolg haben und verbessert werden müssen, so z.B. die immer noch vorhandene Diskriminierung internationaler Studierende, die restriktiven aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen, die Benachteiligung von ausländischen Studierenden mit Familie oder unzureichende finanzielle Möglichkeiten etwa durch die Abschottung des Arbeitsmarktes.